

4 „Hingucker!“ Kunst-LA-Studierende empfangen 250 Schüler zum zweiten „Jungen Tag“ im Siegener Museum für Gegenwartskunst



6 Anastasia Schmidt, Elftklässlerin des Rivius-Gymnasiums Attendorn, berichtet über ihr Orientierungspraktikum in der Zentralen Studienberatung



7 18 Jahre (minus 5) in Siegen. Wasserwirtschaft international – Gerd Förch zieht Bilanz



## Universität Siegen eröffnet Büro in Peking

### Kooperation mit Maschinenbauer Waldrich Siegen macht den Weg frei

Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist die Universität Siegen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften in China engagiert. Schon heute studieren 190 Studentinnen und Studenten aus China in Siegen und stellen damit die größte außereuropäische Gruppe. Um ihre Interessen an wissenschaftlichen Kooperationen und einer Ausweitung des Studierendenaustausches noch stärker und effizienter als bisher vertreten zu können, wird die Universität Siegen am 12. Mai ein eigenes Büro in Peking eröffnen.

Möglich wird die Eröffnung des eigenen Büros durch die großzügige Unterstützung der Firma Waldrich Siegen, die im Landmark Tower in Peking eine Vertriebsrepräsentanz unterhält und der Universität in ihren Räumlichkeiten die Einrichtung eines Büros ermöglicht. Der Universität entstehen somit keine Mietkosten. Die Universität Siegen ist damit die einzige deutsche Universität, die ein Büro in China in Zusammenarbeit mit einem mittelständischen Unternehmen eingerichtet hat.

Ein modellhaftes Beispiel dafür, wie durch großzügiges Sponsoring von Industriepartnern auch kleinere Universitäten verstärkt im Ausland aktiv werden können, sieht der Rektor der Universität Siegen, Prof. Dr. Ralf Schnell, in

der Zusammenarbeit mit Waldrich Siegen. „Damit verbessern sich die Chancen, unsere Partnerschaften mit Universitäten und Forschungsinstituten ausbauen und noch mehr hochqualifizierte Studentinnen und Studenten insbesondere im Bereich der Ingenieur- und Naturwissenschaften für den Standort Siegen gewinnen zu können“, so der Rektor in einem Grußwort zur Eröffnung des Büros in Peking.

Der Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, gratulierte der Universität Siegen zur Eröffnung des China-Büros: „Internationalisierung ist eine der entscheidenden Herausforderungen einer



Eröffneten mit einer Feier das Peking Büro der Siegener Universität (v. li.): Christoph Thoma, geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Waldrich Siegen, Uni-Kanzler Dr. Johann Schäfer, der Leiter des Peking Uni-Büros und Übersetzer Zhao Wei, Prof. Wang Shoufa, Chairman der Peking Universität BJUT, die Leiterin des International Office der BJUT Wu Wenying sowie Prof. Yin Zhiqing.

modernen Universität. Ich bin sicher, dass die Uni Siegen, ihre Wissenschaftler und die Studierenden von den Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten sehr profitieren werden.“ Dr. Johann Peter Schäfer, der

Kanzler der Universität, reiste nach Peking und hat dort gemeinsam mit dem geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Waldrich Siegen, Christoph Thoma, an der Eröffnung des China-Büros teilgenommen. □



### Editorial

Zelte vor der Uni? Musste auf diese Weise auf die Wohnungsnot der Studierenden aufmerksam gemacht werden? Nein, es handelte sich um ein Protestcamp zum ‚Bildungsstreik‘ auf der ‚Rektor-Wiese. Dazu noch eine ‚Jagd nach dem Credit Point‘ durch Hörsäle und Seminarräume, sage noch einer, den Siegener Studis fehle es an Einfällen für Streikaktionen. Vielleicht ganz gut, dass es in Siegen nicht zu symbolischen Banküberfällen gekommen ist, oder – wie andernorts – der „Exmatrikulator“ in Aktion getreten ist, um Studierende, die die Regelstudienzeit überschritten haben, aus Vorlesungen und Seminaren zu entfernen. Sonst wäre es sicher noch zu weiteren polizeilichen Aktivitäten im Umfeld der Uni gekommen, oder wollten die Ordnungshüter nur bei der ‚Jagd nach dem Credit Point‘ fachliche Unterstützung anbieten?

Die Beteiligung am Demonstrationzug und der zentralen Kundgebung in der Siegener Innenstadt war mit rund 1.000 TeilnehmerInnen durchaus beachtenswert. Zumal es diesmal nicht in erster Linie um ‚Knete‘ ging, sondern vor allem um den Protest gegen den Trend zur völligen Ökonomisierung des Bildungssystems sowie gegen die Studienbedingungen im Zuge der Umsetzung des Bologna-Prozesses und die Probleme, die die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur (G 8) mit sich gebracht hat. Vielleicht wird ja durch die große Beteiligung am ‚Bildungsstreik‘ den Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft deutlich, dass es wenig Sinn macht, grundlegende Veränderungen ohne eine Beteiligung der Betroffenen in Gang zu setzen. Junge Erwachsene sind keine unmündigen Kinder und wollen und können auch so nicht behandelt werden.

*Ulrich Frey*

UG

## Für die Bildung tun sie nix... ?

Eines hat der Bildungsstreik im Juni immerhin bewirkt: über Fragen der Bildung wird wieder im öffentlichen Diskurs gestritten – nicht nur über die finanziellen Ressourcen, sondern auch über Inhalte und Strukturen.

Das ‚Turbo-Abitur‘ ist seither ebenso im Gespräch wie die Umsetzung der ‚Bologna-Reformen‘ an den Hochschulen, und in beiden Themenbereichen wächst offenbar der Kreis derer, die den damit jeweils verbundenen Veränderungen eher skeptisch gegenüberstehen.

Sicher gewinnt eine öffentliche Debatte über unser Bildungssystem im Vorfeld einer Bundestagswahl besondere Brisanz und Aufmerksamkeit. Bei dem Grad der Vernetzung, den die Initiatoren des ‚Bildungsstreiks‘ bundesweit an Schulen und Hochschulen erreicht haben, dürften die Proteste aber auch danach weitergehen. Denn dass sich im Sinne der ‚Streikenden‘ wirklich bis dahin etwas ändert, daran glaubt wohl niemand so recht.

An den Universitäten und Fachhochschulen hat in den zurückliegenden Jahren ein wahrer Wettlauf um die Umsetzung des Bologna-Prozesses stattgefunden. Jeder wollte der Erste sein, der den vollständigen ‚Vollzug‘ im Hinblick auf die Umstellung der Diplom- und Magisterstudiengänge verkünden konnte. Erst

nach und nach wird deutlich, welche Auswirkungen die Umstellung in vielen Fällen mit sich gebracht hat: erheblichen Leistungs- und Arbeitsdruck durch die Verkürzung der Studienzeit auf sechs Semester, ohne dass in gleicher Weise die Inhalte des Studiums reduziert worden wären; ungewisse Berufsperspektiven, weil viele ‚Abnehmer‘ der Absolventen noch keine rechte Vorstellung von Wissensstand und Leistungsfähigkeit ihrer künftigen Mitarbeiter haben; ein deutlich verringertes Interesse an Auslandsaufenthalten, obwohl gerade dies ein besonderes Anliegen der Bologna-Beschlüsse war; eine geringere Neigung der Studierenden, während des Bachelorstudiums den Hochschulort zu wechseln, weil nicht einmal innerhalb Deutschlands Studiengänge in ihrem Aufbau miteinander kompatibel sind.

Da sich trotz der Einführung von Studienbeiträgen auch vielerorts die Situation mit überfüllten Hörsälen und Seminarräumen, mit unzureichend ausgestatteten Bibliotheken und unzureichenden Betreuungsverhältnissen nicht



24. Juni 2009: Auch in Siegen gingen rd. 1.000 Studierende und Schüler zur Demo. Foto: Irmine Skelnek, Westfälische Rundschau

wirklich verändert hat, ist es nicht verwunderlich, wenn am Hauptstreiktag rd. 250.000 Schülerinnen, Schüler und Studierende auf die Straßen gegangen sind, um ihren Unmut kundzutun.

Was bleibt zu tun? Es könnten die bisherigen Erfahrungen mit den neuen Studiengangsmustern ausgewertet und ggf. Modifikationen in den fachlichen und methodischen Inhalten des Studiums durchgeführt oder die Dauer des Bachelorstudiums über die jetzt grundsätzlich auf sechs Semester beschränkte Zeit hinaus verlängert werden. Es könnten die Einnahmen aus

den Studienbeiträgen in Abstimmung mit den Studierenden zur Verbesserung der Studienbedingungen eingesetzt werden, statt ihnen lediglich eine nachträgliche Prüfung zu gestatten. Und es könnten insgesamt mehr Mittel für die Verbesserung der Lehre eingesetzt werden, statt sich allein auf die Förderung der Spitzenforschung zu verlassen. Wenn für die zweite Runde der Exzellenzinitiative fast 2 Milliarden Euro bereitgestellt werden, für eine Exzellenzinitiative in der Lehre aber nur 5 Millionen, dann stimmen die Verhältnisse einfach nicht. □



Professorin Dr. Dr. h.c. Ingrid Lisop

## Ingrid Lisop geehrt

**Pionierin der Berufs- und Wirtschaftspädagogik erhielt Siegener Ehrendoktorwürde**

Anfang Mai bereits verlieh der Fachbereich 2 Erziehungswissenschaft-Psychologie die Ehrendoktorwürde an Professorin Dr. rer.pol. Ingrid Lisop. Frau Lisop war bis zu ihrer Emeritierung im Jahr 2002 Professorin für Wirtschaftspädagogik an der Johann Wolfgang von Goethe Universität Frankfurt, wo sie sich – als eine der ersten weiblichen Vertreter in einer dato noch überwiegend von Männern dominierten Teildisziplin – über die wissenschaftliche Reputation hinaus insbesondere mit der Etablierung kooperativer Leitungsstrukturen im Fachbereich Erziehungswissenschaft nachhaltig einen Namen gemacht hat.

In den Laudationes wurde darüber hinaus ihr außerordentliches Engagement in bildungspolitischen Fragen, bei der Nachwuchsförderung und der Etablierung einer kritischen Berufs- und Wirtschaftspädagogik hervorgehoben. Mit „origineller Boshaftigkeit“ habe sie immer wieder etablierte Sichten hinterfragt und häufig genug auch unbequeme Positionen mit der eigenen Vehemenz vertreten, seit 1962 dokumentiert in mehr als 180 Veröffentlichungen. Theoretisch, bildungspraktisch und bildungspolitisch hat die Ehrenpromovendin in ihrem nun fast 50 Jahre währenden wissenschaftlichen Wirken insbesondere die Felder Hochschulcurriculum-Konstruktion, wissenschaftliche Lehre, Positionierung der Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Feld der Wissenschaften und Entwicklung einer realempirisch fundierten Bildungstheorie bearbeitet.

### Externe Gutachterin des FB 2

Den Siegener Kollegen und Kollegen ist Frau Lisop als externe Gutachterin der Fachbereiche-



Dekan Professor Dr. Richard Huisinga gratulierte mit einem Präsent.

valuation in lebhafter Erinnerung geblieben. Als externes Mitglied der Evaluationskommission hat sie nämlich nicht nur zielsicher neuralgische Punkte freigelegt, sondern sich in konstruktiver Weise bei der Generierung tragfähiger Zukunftsperspektiven eingebracht: So sind u.a. die spezifischen Potentiale der disziplinären Verbändelung von Schulpädagogik(en) – Sozialpädagogik – Psychologie im Fachbereich 2 als Alleinstellungsmerkmal herausgestellt worden, die zwischenzeitlich in einem neuen, im Akkreditierungsverfahren befindlichen BA-Studiengang Pädagogik: Entwicklung und Inklusion codiert wurden.

### Lorbeer für die Mitarbeiterinnen

Ihren unorthodoxen Eigensinn demonstrierte die Ehrenpromovendin auch im Rahmen der Verleihung: Mit drei Lorbeerpflanzen im Handgepäck – ebensolche Kränze seien heutzutage vor allem in Frankfurt am Main nur schwer aufzutreiben –, die sie an ihre langjährigen Mitarbeiterinnen überreichte, wollte die Promovendin *honoris causa* darauf aufmerksam machen, dass auch Ehrendoktorwürden letztlich nie einer einzelnen Person gebühren, sondern in günstigen personellen Konstellationen ermöglicht würden.

Unkonventionell ist offensichtlich auch der Musikgeschmack der 76jährigen Wissenschaftlerin, denn statt der zu erwartenden klassischen oder jazzig-modernen musikalischen Intermezzi, gestalteten die beiden Siegener Rapperinnen NAZZ das musikalische Rahmenprogramm zum Festakt, sehr zur – unübersehbaren – Freude der Promovendin; so wird die Aneignung des gelebten Lebens unmittelbar einsichtig. □

## Der EURO, ein Stabilitätssymbol

**Chefvolkswirt der EZB Professor Jürgen Stark referierte beim Franz-Böhm-Kolleg**

Auf dem 12. Franz-Böhm-Kolleg lotete Prof. Dr. Jürgen Stark, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, Ende April im Leonhard Gläser-Saal der Siegerlandhalle die Lage aus, wie Banken- und Finanzmarktkrise durch die Kräfte des Marktes und die Hilfestellung des Staates verantwortungsbewusst zu bewältigen seien.

„Immerhin gibt es Anzeichen dafür, dass sich die Geschwindigkeit der Talfahrt der Weltwirtschaft verlangsamt“. Mit diesen Worten stimmte der Chefvolkswirt der Europäischen Zentralbank, Prof. Jürgen Stark, nach dem Grußwort des Kanzlers der Universität, Dr. Johann Peter Schäfer, die rd. 360 Zuhörer aus der Hochschule und der Bürgerschaft ein, als er in seinem Festvortrag anlässlich des Bestehens der gemeinsamen Europäischen Währung seit zehn Jahren erklärte: „Die Finanzkrise stellt die marktwirtschaftliche Grundordnung nicht in Frage, (...) sie zeigt jedoch, dass das Prinzip unregulierter Finanzmärkte, in denen dem Staat lediglich die Rolle des Retters aus der Not zukommt, nicht tragfähig ist.“ Hier fänden „die von Franz Böhm und Walter Eucken entwickelten ordnungspolitischen Grundsätze“ wegweisende Bestätigung: „Märkte brauchen effektive, kanalisiert Regeln, um stabil und effizient zu funktionieren.“ Der Redner betonte: „Man braucht nicht in jedem Fall auf angelsächsische Wirtschaftswissenschaftler Bezug zu nehmen, wenn diese einen Ordnungsrahmen für die Weltwirtschaft fordern. Dazu wäre es aber nötig, der Ordnungsökonomik, der Ordnungspolitik an europäischen/deutschen Universitäten als eigenständige Disziplin der Volkswirtschaftslehre wieder ihren angemessenen Stellenwert einzuräumen, (wiesen doch) ordnungspolitische Prinzipien auch den Weg zu einem effektiven und nachhaltigen Management aus der Krise.“ Diese Erkenntnis schloss nahtlos an die Ansprache des Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Industrie-



Verfolgen mit gespannter Aufmerksamkeit das Grußwort des Kanzlers Dr. Johann Peter Schäfer: Prof. Dr. Jürgen Stark, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, Prof. Dr. Bodo Gemper, Franz-Böhm-Kolleg, Steffen Mues, Bürgermeister der Stadt Siegen, Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Artur Woll, Gründungsrektor der Universität Siegen (v. li.)  
Foto: Karl-Hermann Schlabach, Siegener Zeitung

kommissar Günther Verheugen, auf dem 11. Franz-Böhm-Kolleg an, der im AudiMax im Juni 2008 diese Krise kommentiert hatte, gerade, als die Iren nur wenige Tage zuvor mit ihrem ablehnenden Votum zum Verfassungsvertrag von Lissabon die Europäische Gemeinschaft selbst in Bedrängnis gebracht hatten. In seinem Vorwort hatte Prof. Bodo Gemper auch Herrn Dr. Egon Schoneweg aus Brüssel begrüßt, der von 1990 bis 1997 als Hauptverwaltungsrat der Generaldirektion XVI der Kommission der EU ehrenamtlich regelmäßig Vorlesungen und Vorträge an unserer Hochschule gehalten hat. Und er erinnerte an die Bedeutung Walter Euckens, des Nestors der Freiburger Schule des Ordo-Liberalismus als Leitbild für die Politik der Sozialen Marktwirtschaft Ludwig Erhards sowie

für die Stabilität der DM, wobei er auf den nachhaltigen Einfluss verwies, den die Jena-Weimarer Klassik, insbes. Friedrich Schiller als Humanist, auf das Denken Euckens ausgeübt hat. In seinem Dank an den Gastredner hob Gemper hervor, dass aus der Vielzahl der Einladungen, die Prof. Stark aus den 16 EU-Ländern erreichen, dieser bei seinem Besuch der Stadt Siegen mit seinem Eintrag in deren Goldenes Buch und dem Vortrag auf dem Franz-Böhm-Kolleg der Universität Siegen eine besondere Ehre erwiesen habe.

Mit sanftmütig stimmenden Harfenklängen hatte die Musikstudentin Inken Eckhardt die thematisch gespannte Atmosphäre dieses Franz-Böhm-Kollegs in der Siegerlandhalle festlich umrahmt. □



Die Teilnehmer in Siegen: Irina Morenko, Margarita Maximova, Leisan Mukharyamova (alle Kazan State Medical University), Wladimir Blonin, Zara Saraliev (beide Nizhnii Novgorod University), Natalia Lovtsova, Lena Iarsova-Smirnova (beide Saratov State Technical University), Janet Walker, Michael Russell (beide University of Lincoln)

## TEMPUS-Projekt: Modernising Social Work Education in Russia

Zu einem mehrtägigen Besuch trafen kürzlich russische und englische Expertinnen und Experten der „Sozialen Arbeit“ an der Universität Siegen im Rahmen des TEMPUS-Programms mit ihren Siegener Kollegen um Prof. Dr. Sabine Hering zusammen.

(BA/MA-Struktur, ECTS); die Modernisierung existierender sowie Entwicklung von neuen Lehrmaterialien; und die Stärkung der Praxisrolle während des Studiums der Sozialen Arbeit.

Das von der Europäischen Union finanzierte TEMPUS-Programm

(Trans-European Mobility Programme for University Studies) soll die Zusammenarbeit der EU-Nachbarländer im Hochschulbereich fördern und so die Modernisierung des Hochschulwesens u.a. in Osteuropa und Russland unterstützen. □

## Bundesweit erster HCI-Master-Studiengang

Zum Wintersemester 2009/10 startet ein interdisziplinäres Masterprogramm zum Thema „Human Computer Interaction“ (HCI) an der Universität Siegen. Hauptgegenstand des Programms ist das Entwerfen, Entwickeln, Testen und Überprüfen von Software-Systemen, die eine effiziente Anwender-Computer-Interaktion zum Ziel haben. Jährlich 20 Bewerber sollen in das Masterprogramm an der Universität Siegen aufgenommen werden, das das erste in diesem Themenfeld in Deutschland ist.

### Effiziente Gestaltung von Systemen

Vor dem Hintergrund, dass IT-Anwendungen zunehmend alle Lebens- und Arbeitsbereiche durchdringen, kommt der Gestaltung von Software-Systemen eine immer wichtigere Rolle zu. Vorbilder gibt es in den USA, beispielsweise an der berühmten Carnegie Mellon University in Pittsburgh, Pennsylvania. Den Absolventen des neuen Master-Studiengangs bietet sich ein großes Marktpotenzial. Auch in Krisenzeiten haben gut ausgebildete Absolventen aus dem Bereich Wirtschaftsinformatik, zu dem der neue Studiengang gehört, sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Aktuelle Studien zeigen, dass Absolventen aus diesem Bereich immer noch mit einem durchschnittlichen Einstiegsgehalt von 47.000€ rechnen können.

### Interdisziplinäres Studium

Der Studiengang HCI richtet sich an Absolventen mit einem BA-Abschluss in Wirtschaftsinformatik, Angewandter Informatik, Informatik oder einem vergleichbaren Studiengang, der Software- und Mediengestaltung als wesentlichen Gegenstand behandelt. Absolventen anderer Studiengänge können sich mit nachgewiesenen Programmierkenntnissen ebenfalls für das Programm bewerben.

Das Studienprogramm umfasst Pflichtmodule aus den Bereichen Human Computer Interaction, Usability Engineering, Computerunterstützte Gruppenarbeit, Empirische Designmethoden, Computerunterstütztes Lernen, Künstlerisches Gestalten und Angewandte Sozialpsychologie sowie Module aus dem Wahlpflichtbereich (Softwareentwicklung

in Organisation, Informationswirtschaft, Entscheidungssysteme, IT-Controlling, spezielle Aspekte des HCI). Darüber hinaus müssen Ergänzungsmodule aus drei der folgenden Bereiche gewählt werden: Medienmanagement, Sicherheits- und Rechtsaspekte, kulturelle Grundlagen der Medienwissenschaften, Medienanalyse, Medien und Gesellschaft und Statistik. Ein Praktikum bei einer Firma oder einem ausländischen Forschungsinstitut sowie eine Projektarbeit und eine Masterarbeit sind weitere Bestandteile des Master-Studiengangs.

Bewerbungen können ab sofort an das Prüfungsamt des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Universität Siegen gesendet werden. □

## Neuer Vorstand bei Study & Consult

Für die Mitglieder der studentischen Unternehmensberatung Study & Consult gab es einen Grund mehr zu feiern als nur den Tanz in den Mai. Die erfolgreiche Amtsperiode des Vorstands 2008/09 fand ihren Ausklang in der Wahl der Nachfolger für das Jahr 2009.

Dem jungen Vorstandsteam war es im vergangenen Jahr gelungen, Projekte und engagierte Studierende wie nie zu akquirieren und wichtige Grundsteine für eine weitere positive Entwicklung des Vereins zu legen. Um die mit dieser Entwicklung einhergehenden Aufgaben besser bewältigen zu können, nutzte eine ordentliche Mitgliederversammlung die Gelegenheit, Vorstandsstruktur und Leitung der Ressorts im Rahmen einer Satzungsänderung zu erweitern, um zusätzliche Kapazitäten zu schaffen. Die Ämter konnten allesamt an hochmotivierte Mitglieder von Study & Con-

sult vergeben werden. Ziel ist, die momentan schwierige wirtschaftliche Lage zu nutzen und auch daraus den größtmöglichen Lerneffekt zu erzielen. Das Team: Friedemann Heinrich (1. Vorsitzender), Magdalena Redmann (2. Vorsitzende), Frieder Schempff (Controlling), Stephan Sieben (Ressort Akquisition), Evelina Mathäus (Ressort Kommunikation), Christoph Hebler (Ressort Human Resources), Anastasia Saffonschik (Ressort Internationales), Martin Reimann (Ressort IT), Michael Geimer (Ressort Qualitätsmanagement) und Olga Fell (Ressort Finanzen und Recht).



## Es gibt nur eine Richtung: Nach oben!

### Gründerbüro organisiert Klettertour

Teamwork, Vertrauen, Zusammenarbeit – alles das macht ein gutes Team aus. Eine wesentliche Bedingung für eine erfolgreiche und reibungslose Zusammenarbeit ist dabei das Vertrauen in die Fähigkeiten der anderen. Um dieses Vertrauen zu stärken, organisierte das Gründerbüro der Universität Siegen deshalb ein Outdoor Event im Klettergarten der Firma VIEGA in Attendorn.



Gut ausgerüstet setzten sich die Teilnehmer neuen Erfahrungen aus, die schließlich dem Team zugute kommen.

14 Teilnehmer stellten sich verschiedenen Herausforderungen, die schon in kurzer Zeit ein Teamgefühl aufkommen ließen. Die Gruppe bestand vor allem aus Studierenden, die im Rahmen des Unternehmensplanspiels EXIST-priME-Cup erfolgreich virtuelle Unternehmen geführt haben. Ergänzt wurden diese durch die Gewinner des kürzlich vom Gründerbüro der Universität Siegen durchgeführten Praktikerforums, wo Studierende ihre Unternehmensidee Experten aus Wirtschaft und Banken vorgestellt haben.

Als zentrale Werte für ein Team wurden gleich zu Beginn Zusammengehörigkeitsgefühl und Vertrauen als die zentralen Werte definiert. Dem entsprach auch schon die erste Übung: Sich rückwärts von einer mannshohen Plattform in die Menge fallen zu lassen kostete einige der Teilnehmer schon etwas Überwindung. Aber alle Mutigen wurden nach dem „Vertrauensfall“ wieder sanft auf den Boden gestellt – die

Gruppe hatte gute Arbeit geleistet. Teamfähigkeit und Disziplin waren in dieser Übung besonders gefordert.

In weiteren Übungen lernten die Teilnehmer sich zu organisieren, ein Problem anzugehen und Lösungen auch praktisch umzusetzen. Auffällig war, dass die Gruppe der Studierenden sehr viel Zeit für eine gründliche Planung investierte, bis mit deren Ausführung konkret begonnen wurde. Eindrucksvoll war aber auch die jeweilige Entwicklung: Nach Anregungen durch die Trainer fassten die Teilnehmer den Mut, auch mal etwas Neues auszuprobieren.

Das Seminar wurde von Dipl.-Soziologe Günther Hermann geleitet. Er arbeitet seit mehr als 15 Jahren als Managementtrainer und Prozessberater. Die Erfahrung des Leiters und seiner Trainer war auch zwischen den einzelnen Übungen gefragt: Sie gaben der Gruppe ein Feedback, umgekehrt analysierte die Gruppe ihr Verhalten und resümierte die neuen Erfahrungen. Auf diese

Weise entwickelte sich das Team weiter.

Neben den Teamübungen gab es aber auch die Möglichkeit, individuell „alte“ Grenzen zu überwinden und neue Schritte zu wagen. Der sogenannte „Pizzateller“ verlangte eine gehörige Portion Mut. Doch mit dem Vertrauen, im Zweifelsfall gut gesichert zu sein, wagten alle Teilnehmer den Aufstieg auf die hohe Plattform mit gerade mal rund 30 Zentimeter Durchmesser.

Für die angehenden Unternehmer und Teilnehmer des EXIST-priME-Cups gab es reichlich Gelegenheit, die Teamzusammengehörigkeit zu festigen. So wurden die Übungen in den Arbeitsalltag übersetzt und werden damit noch lange in den Köpfen nachwirken. Die einhellige Meinung der Teilnehmer lautete am Schluss: „Der Tag ging viel zu schnell vorbei! Aber unser Team ist zusammengewachsen und wir sind mutiger geworden, neue Herausforderungen anzunehmen!“ □

Sarah Thiel

# „Hingucker!“

Lehramtsstudierende des Faches Kunst der Universität Siegen empfingen 250 Siegener Schüler zum zweiten „Jungen Tag“ im Siegener Museum für Gegenwartskunst.

„Blickmaschinen“, so lautete der Titel einer überaus erfolgreichen und attraktiven Ausstellung im Museum für Gegenwartskunst Siegen. Aus diesem Anlass planen und realisierten Lehramtsstudierende des Faches Kunst zum zweiten Mal das Projekt „Junger Tag für Schülerinnen und Schüler“. Den Rahmen bot das kunstdidaktische Seminar „Methoden

der Vermittlung zeitgenössischer Kunst“, geleitet von Anja Ciupka, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fach Kunst. Das Seminar ist die Fortsetzung der bereits sehr erfolgreichen ersten Auflage, die 2007 anlässlich der Ausstellung „Tanzen, Sehen“ stattfand. Der diesjährige „Junge Tag“ stand unter dem Titel „Hingucker“ und zog mit 250 Schülerinnen und

Schülern sogar die doppelte Besucherzahl der Vorgängerveranstaltung an.

## Ein Semester Vorlauf

Ein Semester Vorbereitungszeit gab den Studierenden Gelegenheit, Themen und Exponate der Ausstellung „Blickmaschinen“, die aktuelle künstlerische Positio-



Studierende des Faches Kunst organisierten das Projekt „Hingucker“ im Museum für Gegenwartskunst Siegen. Geleitet wurde das Projekt von Anja Ciupka (re.)

nen in Zusammenhang mit optischen Geräten und Experimenten aus der Sammlung Nekes zeigte, aus kunsthistorischer und kunstdidaktischer Sicht zu erarbeiten. Diese Phase galt vorrangig dem Lernprozess der Studierenden, die zugleich aber bereits als zukünftige Vermittler angesprochen waren. Den Realfall vor Augen diskutierten die Studierenden hoch motiviert organisatorische Fragen sowie die inhaltliche Ausgestaltung ihres „Jungen Tages“ mit dem Ziel eines eigenen Konzepts. Das Projekt erhielt den Titel „Hingucker“. Damit warben die Studierenden mit selbst erarbeiteten Lehrerinformationen und einer an die SchülerInnen gerichteten Einladungskarte: „Hallo, macht Euch auf die Reise in eine Welt, in der nichts so ist, wie es scheint. Spiegelbilder zeigen nicht das, was sie sollen, Schatten machen sich selbstständig, Gesichter werden zu Totenköpfen und das Museum steht Kopf in kleinen Pappkartons. Wir haben für jeden von Euch eine passende Tour geplant, mit der Ihr auf Entdeckungsreise gehen könnt.“

Experten ein auf die jeweilige Tour und ihre Werk zugeschnittenes Vermittlungskonzept vorbereitet hatten. So standen an der Station zur Sammlung Werner Nekes unterschiedliche Blickmaschinen – Lebensräder und Guckkästen – zum Ausprobieren bereit, mit denen die Grundfunktionen des Sehens und die Entwicklung der unterschiedlichen Geräte nachvollzogen werden konnte. Beim Werk „Deine Raumkapsel“ der Künstlerin Pipilotti Rist konnten die Teilnehmer der „Individualisten-Tour“ auf einem großen Packpapier eine Geschichte fortschreiben. Und bei Thomas Ruffs Stereophotos „Alpen II“ und „Ruhrgbiet“ lernten die Gäste der „Wissenschaftler-Tour“ ein Verfahren kennen, bei dem Bildpaare beim Betrachten mit entsprechenden Hilfsmitteln dreidimensional erscheinen.

## Workshops: Schüler für Schüler

Im Anschluss an den Rundgang hatten die Schüler die Möglichkeit, an bildnerisch-praktischen Workshops teilzunehmen. Geleitet wurden die Workshops von einer Schülergruppe einer neunten Klasse der Haardter-Berg-Schule, die zuvor von Studierenden im Fachpraktikum Kunst ausgebildet worden waren. Als „Experten“ leiteten sie nun die Besucher beim Bau unterschiedlicher Blickmaschinen, wie Lebensrad und Wunderscheibe, an. Mit farbigen Folien konnte so auch eine Lichtinstallation in der eigens in einem Teil des Museums für die jugendlichen Besucher eingerichteten Bar erstellt werden. Neben einem Getränk bekamen hier alle Schülerinnen und Schüler, die ihre Tour erfolgreich absolviert hatten, ein in einer blauen Stofftasche verpacktes Präsent mit „Hingucker“-Button, Bauanleitungen für Blickmaschinen und



Nach dem Empfang im Reisebüro begaben sich die Schülerinnen und Schüler auf ihre individuelle Tour durch die Ausstellung „Blickmaschinen“.



Unter Anleitung der Studentin Katharina Gimbel entdeckten SchülerInnen stereoskopische Zeichnungen von William Kentridge.

## Individuelle Reise buchen im Blick-Air

Vier unterschiedliche Zugangsweisen zur Ausstellung sollten die individuellen Voraussetzungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. So konnten sich die SchülerInnen im Foyer des Museum zunächst im eigens eingerichteten Reisebüro „Blick-Air“ ihre individuelle Reiseroute durch das Museum buchen. Besonders begehrt war die „Erlebnis-Tour“, welche „für alle die nicht nur angucken, sondern auch mitmachen wollen“ konzipiert war. Während die „Kunstkenner-Tour“ stärker die Anschauung, Diskussion und Information fokussierte, stellte die



Im Tagespraktikum Kunst hatten SchülerInnen der Hauptschule Haardter-Berg-Schule Workshops zum Bau von Blickmaschinen vorbereitet.



„Wissenschaftler-Tour“ vor allem technische und naturwissenschaftliche Aspekte der „Blickmaschinen“ in den Vordergrund. Viel Spielraum für selbständige Erkundungen bot hingegen die „Individualisten Tour“. Zudem erhielten alle Schüler einen Wegeplan und einen „Reiseführer“, der unterschiedliche Aufgaben und Rätsel zu den Kunstwerken enthielt. Vor den Kunstwerken trafen die Schüler dann auf Studierende, alle erkennbar am blauen „Hingucker“-T-Shirt, die als Reiseführer bzw.

weiterführenden Informationen. „Hingucker“ ist ein erfolgreiches Beispiel für die Kooperation der Universität Siegen mit Siegener Schulen und Institutionen wie dem Museum für Gegenwartskunst. Das Lehrkonzept aus Theorie und Praxis verhalf den Studierenden frühzeitig zu wichtigen Erfahrungen bei der Konzeption und Umsetzung eigener kunstdidaktischer Ansätze. Den Schülerinnen und Schülern wurden sowohl erlebnis- als auch erkenntnisreiche Zugänge zur Kunst eröffnet. □

# Auf den Spuren des Mezzogiorno

## Studierende der Uni Siegen auf Exkursion in Kampanien

Während sich die meisten Siegener Studenten langsam auf den Beginn des Sommersemesters vorbereiteten, schlossen wir das Wintersemester mit einer Exkursion nach Süditalien ab: 13 Studierende der Uni Siegen reisten unter Leitung von Dr. Roman del Prete Anfang April nach Neapel, um Geschichte und Kultur Kampaniens zu erkunden – eine Region, die zwar ökonomisch Defizite aufweist, kulturell und landschaftlich gesehen jedoch einiges zu bieten hat.



Unsere Gruppe mit Reiseführerin Teresa (li.) in Pompeji

Der Studienreise ging ein Seminar voraus, das dem so genannten Mezzogiorno, dem Süden Italiens gewidmet war und das Basiswissen über die Geschichte, die geographischen- und politischen Besonderheiten und über die außerordentlich reiche Kultur der Region vermittelt hatte. Durch die vielen Berichte prominenter deutscher Italienreisender wurde auch der deutsche Blick auf das mediterrane Italien einbezogen: von Seume bis Brinkmann, wobei Goethes Italienischer Reise mit Sicherheit der höchste Bekannt-

ab vom hektischen Treiben präsentierte sich Neapel vom beeindruckenden Castello S. Elmo aus, das sich auf dem Hügel des Vomero befindet. Von oben bot sich ein phantastischer Blick über die Stadt, den Vesuv und den Golf. Heraus ging es natürlich per Funicolare, der für Neapel typischen Zahnradbahn, die in höher gelegene Stadtteile führt und damit auch die schmerzenden Füße kulturhungriger Reisegruppen entlastet. Auch standen die wichtigsten Museen der Metropole auf dem Programm: das unüber-



Der Klosterkreuzgang von Santa Chiara - Eine Gartenoase mitten im Stadtchaos

heitsgrad zukommt. Die intensiven Eindrücke und Erfahrungen ergänzten während der Exkursion unser theoretisches Wissen.

An das hektische Treiben und den Verkehr in Neapel musste sich unsere Gruppe zunächst gewöhnen: Roller-Fahrer bretterten rücksichtslos durch die schmalen Gassen der Altstadt, ständig mussten wir den durchfahrenden Autos ausweichen, als unsere Stadtführerin Teresa die kulturellen und historischen Schätze der Stadt präsentierte. Und doch gab es gerade im labyrinthischen Chaos der Altstadt Neapels eine Menge zu entdecken, wie etwa die Krippensammlungen in der Via San Gregorio Armeno oder die drei Kilometer lange Straße Spaccanapoli, die die Altstadt geradezu geometrisch durchschneidet und die von Palazzi, Kirchen und kleinen Geschäften gesäumt wird. Wesentlich ruhiger und fern

treffliche Museo Archeologico, das Museo di Capodimonte und das Museo di San Martino mit der schönsten Krippensammlung der Welt.

Ein Tagesausflug über die 40 km lange Küstenstraße, die die Orte der Amalfi Küste durchkreuzend von Positano nach Vietri führt, brachte unvergessliche Eindrücke. Glücklicherweise schätzte sich an diesem Tag, wer im gemieteten Kleinbus einen Fensterplatz an der Küstenseite ergattert hatte und so einen optimalen Ausblick über das Felsrelief mit seinen Terrassen, den darauf befindlichen Zitronen-, Mandel- und Olivenbäumen, den wilden Rosen und stilvollen Villen genießen konnte. Ohne Zweifel war der Weg an diesem Tag schon unser Ziel! Unvergesslich wird in Amalfi der Dom mit dazu gehörigem Kreuzgang bleiben, dessen Pracht noch heute an die einstige Macht des

Städtchens als Seerepublik erin-

nernt. Direkt am Fuße des Vesuvs besuchten wir die Ruinenstadt Pompeji, die einst unter einem Lavaregen verschüttet wurde, als der Vesuv am Morgen des 24. August im Jahr 79 n. Chr. ausbrach. Erst im 19. Jahrhundert wurde die antike Stadt wieder ausgegraben. Beeindruckt waren wir hier nicht nur von den repräsentativen Bauwerken wie Tempel, Forum oder dem Theater. Vor allem der Einblick in den damaligen römischen Alltag mit seinen Geschäften, Kneipen, Bordellen, öffentlichen Badeanstalten und Fußgängerstegen war eindrucksvoll. Auch fast 2000 Jahre später ließen es sich einige nicht nehmen, die Stadt zum Leben zu erwecken und sich an der antiken Bar einen kühlen Schluck zu genehmigen oder auf einem der Fußgänger-

stege das legendäre Abby road-Foto der Beatles nachzuahmen. Teresa, unsere Stadtführerin, begleitete uns auch hier mit viel Enthusiasmus und Können. Am vorletzten Tag war – wie immer bei Exkursionen mit Laura Roman del Prete – eine Wanderung angesagt. Sie führte uns vom Stadtteil Mergellina bis ins Stadtzentrum an der Küstenpromenade entlang.



Kleine Kirchen mit Majolikakuppeln sind charakteristisch für die Ortschaften der Costa Amalfitana

Das Wetter an diesem Palmsonntag war herrlich und der übliche Stadtlärm schien wie durch Zau-

ber verschwunden zu sein. Wohl-schmeckende warme Taralli, die wir an einem Kiosk erwerben konnten, ließen auch die restlichen Sinne, die noch schlummer-ten, plötzlich erwachen: Mit dem typischen Duft des Meerwassers und dem der vielen Blumen und Zitronen gemischt, waren die würzigen Mürbeteiligplätzchen ein wahrer Gaumenschmaus.

Vielseitig und faszinierend, so haben wir den italienischen Süden erlebt. Kennengelernt haben wir Neapel als eine pulsierende und reizvolle Stadt, in mancherlei Hinsicht auch voller Gegensätze: Chaos, Schmutz und Armut prägen einige Teile der Stadt, während andere durch prachtvolle Bauten, Kunst, Lebensfreude und idyllische Orte beeindruckten. Viele Reisende und Einheimische sind sich sicher: Keine andere Stadt kann den Reiz und die Vielfalt Neapels übertreffen und nicht umsonst sagt man in Italien: Vedi Napoli e poi muori – Neapel sehen und sterben. Wir werden noch lange mit Begeisterung von unseren Eindrücken zehren – vielleicht bei einem guten Glas Limoncello, dem traditionellen Zitronenschnaps, den wir natürlich mitgenommen haben, aus dem Land wo die Zitronen blühen. □

Anne-Teresa Patt

## Sorgen Sie mit uns für frischen Wind!

Die Deutschen Edelstahlwerke sind ein führender Hersteller von Spezialstählen für die Windkraftindustrie. Für die Energie von morgen. Für unsere Umwelt.

Im Bereich der Edelstahlangprodukte produzieren wir mit rund 4.000 Mitarbeitern ein einzigartiges Angebot, das zufriedene Kunden rund um den Globus nutzen.

Deutsche Edelstahlwerke: Providing special steel solutions

DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE

Providing special steel solutions



DEUTSCHE EDELSTAHLWERKE  
Obere Kaiserstr., D-57078 Siegen / Auestr. 4, D-58452 Witten / www.dew-stahl.com

## Morning Gothic mit George Ellenbogen

Auf Einladung des *Contemporary Writers' Forum* (Anglistik) las der kanadisch-amerikanische Dichter George Ellenbogen Ende April aus seinen Werken in Verbindung mit einem gut besuchten „Creative Writing Workshop“.



Setzt seine mehrsprachige Lese-Tournee in Deutschland an den Universitäten in Siegen, Bayreuth, Bamberg, Dresden, Freiburg, Leipzig und Wuppertal fort: George Ellenbogen.

George Ellenbogen ist ein immer wieder gern gesehener Gast an der Universität Siegen: Vor 15 Jahren war er ein Semester lang „Writer in Residence“ im Fachbereich 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften. Jetzt trat er zum fünften Mal im alljährlichen CWF auf. Auch dieses Mal wusste er die Studierenden mit seinem lyrischen Talent und persönlichen Stil zu begeistern. Der emeritierte Englisch-Professor begann Anfang April eine Reihe von Lesungen, beginnend am Kanadischen Kulturellen Zentrum in Paris. Hier stellte er sein neuestes Werk vor: *Matin d'horreur*, die französische Ausgabe seines letzten Buches, *Morning Gothic: Neue und ausgewählte Gedichte* (2007). Diese mehrsprachige Lese-Tournee wurde in Deutschland an den Universitäten in Siegen, Bayreuth, Bamberg, Dresden, Freiburg, Leipzig und Wuppertal fortgesetzt.

George Ellenbogens Poesie, die zumeist autobiografische oder politische Themen behandelt, findet nach wie vor beachtliche internationale Anerkennung. Unter seinen vielen Büchern erschien 2002 eine deutsche Ausgabe seiner *Rhino Gate Poems* unter dem Titel *Winterfischer*. Seine Gedichte sind auch in mehreren Anthologien veröffentlicht und in Zeitschriften verbreitet, wie z.B. *Partisan Review*, *Poetry Review Canada*, *Litspeak* oder *Revue Europa*.

Ellenbogen studierte Literatur an der McGill-Universität in Montreal, Kanada, und an der Tufts University in Massachusetts. Nachdem er in der Arktis und auch längere Zeit in Mexiko und in England gelebt hatte, lehrte er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2004 am Bentley College in Massachusetts.

Im diesjährigen CWF las Ellenbogen eine Auswahl seiner Gedichte zu den Themen (Ende der) Liebe, Erziehung und Wirtschaftskrise vor. Der Aufforderung des Autors an die Studierenden, selbst kreativ zu werden und ein Gedicht oder einen poetischen Prosatext zum trügerisch einfachen Sujet „I remember a student who...“

zu verfassen wurde gerne gefolgt. Die Umsetzung von selbst Erlebtem oder Erfundenem in englische Gedichte lief erstaunlich gut. Einige Studierenden waren von ihrer eigenen Kreativität überrascht. Ellenbogen hatte sichtbare Freude daran, die verblüffenden Ergebnisse zu hören. Da die meisten der studentischen „Autoren“ Teilnehmer des „Professional Creative Writing“ Kurses von Dr. Cathy Waegner (Sommersemester 2009) waren, schlug Ellenbogen vor, die Semesterergebnisse vor Ort zu veröffentlichen. Er bot sogar an, die Einleitung für eine entsprechende Zusammenstellung zu schreiben. „Aus meiner Erfahrung mit der Uni Siegen,“ meinte Ellenbogen, „weiß ich, dass der FB 3 erkennt hat, wie wichtig kreatives Schreiben in einem Curriculum und im Leben überhaupt ist.“

Ellenbogens Werke zeichnen sich aus durch moralische Uner-schrockenheit und menschliche Weisheit, gleichgültig ob sie von Reisen oder vom Holocaust handeln. Seine Gedichte haben wunderbar surreale und existentiell nachdenkliche Sequenzen. Seine Wortwahl ist ausgefallen, aber immer präzise. Er spielt gerne mit Wörtern und er hat die Fähigkeit, seine Zuhörer zu unterhalten und gleichzeitig zu fordern. Da er aus einer zweisprachigen Kultur kommt, besitzt er eine natürliche Sensibilität für dynamische Sprache, die ihm hilft, Emotionen auszudrücken und Schmerzen zu bewältigen. Bewundernswert auch seine Fähigkeit, die Stimme beim Vortrag entsprechend den behandelten Themen in allen Facetten zu modulieren.

George Ellenbogen ermutigte die Teilnehmer, in sich hineinzuhören, ihrer Phantasie freien, aber konkreten Lauf zu geben und auch mit der englischen Sprache zu spielen, ohne beim Schreiben schon editieren zu wollen. □

Workshop-Ergebnisse:  
[www.fb3.uni-siegen.de/anglistik/forum/forum.html](http://www.fb3.uni-siegen.de/anglistik/forum/forum.html)  
George Ellenbogens Homepage:  
[www.georgeellenbogen.com](http://www.georgeellenbogen.com)

Jasmin Menzer

## Mein Orientierungspraktikum an der Universität Siegen

von Anastasia Schmidt

Zunächst möchte ich mich einmal vorstellen: mein Name ist Anastasia und ich gehe in die 11. Klasse des Rivius-Gymnasiums in Attendorf. Seit ich in der Oberstufe bin, mache ich mir immer mehr Gedanken darüber, welchen Weg ich nach dem Abitur einschlagen will.

Immer wieder frage ich mich, ob ich studieren möchte oder eher nicht. Da ich gerne einen Beruf finden möchte, der mir Spaß macht – Karriere wäre schön, muss aber nicht unbedingt sein –, der mich ausfüllt und meinen Interessen und Neigungen entspricht, kam ich zu dem Schluss, dass ich nach einem Studium viel größere Berufschancen habe und mir vor allem ein breiteres Berufsfeld offen steht als nach einer Ausbildung.

Diese Entscheidung eröffnet natürlich neue Fragen: Was soll ich studieren? Bei einem derart riesigen Angebot an verschiedenen Studiengängen und Vertiefungen hatte ich überhaupt keinen Überblick und erhoffte mir von einem Orientierungspraktikum mehr Aufschluss darüber. Außerdem wollte ich mir eine Universität auch mal genauer anschauen, die Atmosphäre erleben, Kontakt zu Studierenden bekommen und die Räumlichkeiten erkunden.

**Universität:  
Das unbekannte Land**

Mein Praktikum begann am 23. März 2009 und sollte zwei lehrreiche Wochen später enden. Da in dieser Zeit gerade Semesterferien waren, konnte ich mir eher



einen Einblick in die Organisation und Verwaltung der Universität verschaffen, aber leider keine Veranstaltungen zum Schnuppern besuchen. Da der Campus nicht mit Studierenden überfüllt war, hatten die Dozentinnen und Dozenten sowie die Angestellten der Universität mehr Zeit für mich, sie konnten mich beraten und mir vieles erklären.

An meinem ersten Tag wurde mir das Studienberatungsteam

vorgestellt, und ich bekam einen kurzen Überblick über die wichtigsten Räumlichkeiten. Da zu dem Zeitpunkt viele Plakate gedruckt wurden und Versandaktionen liefen, wie zum Beispiel die Vorbereitungen zum „Girls' Day“, „Irgendwas mit Medien“, „Irgendwas mit Sprache und Kommunikation“ usw. konnte ich auch dabei mithelfen.



**Tüten, Kleben, Heften, Sortieren**

Ich war erstaunt, wie vielseitig die Arbeiten in der Studienberatung sind. Ich half bei der Umsetzung von Druckaufträgen, verpackte und verschickte, sortierte und heftete, klebte und telefonierte. Das Mittagessen in der Mensa war auch total lecker. Ich durfte sogar – nach Absprache mit den Klienten – an verschiedenen Beratungsgesprächen von Studieninteressierten teilnehmen und fühlte mich fast schon wie eine Beraterin. Schülerinnen und Schüler stellten Fragen zur Bewerbung und zur Einschreibung, zum Studienverlauf und ob die eigenen Interessen und Fähigkeiten mit dem Wunschstudiengang übereinstimmen. Alle Fragen wurden beantwortet, die Schülerinnen und Schüler individuell informiert und beraten.

Am zweiten Tag erwartete mich eine Universitätsführung, die alle Bereiche wie Mensa, Fachräume, Bibliotheken, Hörsäle und weitere Räumlichkeiten abdeckte.

**Entscheidungsfindung**

In meiner eigenen Studienberatung, die von Ute Krebs durchgeführt wurde, konnten nun letzte Zweifel und Fragen aus der Welt geschafft und Studiengänge gefunden werden, die super zu mir passen. Über diese Studiengänge informierte ich mich dann näher und erstellte eine PowerPoint



Präsentation mit allen nützlichen Informationen.

Meine Recherche gestaltete sich dabei recht einfach: Ich las Broschüren, die mir zur Verfügung gestellt wurden, löcherte Mitarbeiter und Studierende und vereinbarte Termine mit den entsprechenden Fachberatern. Die lernte ich richtig zu schätzen, denn Fachberater sind Dozentinnen und Dozenten, die in den jeweiligen Fächern spezielle und detaillierte Fragen genau beantworten können, was mir sehr geholfen hat.

Später konnte ich im „Career Service“ mehr darüber erfahren, welche Zukunftschancen es mit einem abgeschlossenen Studium in „Sprache und Kommunikation“ (LAC), Sozialwissenschaften und Volkswirtschaftslehre gibt und auf welche Qualifikationen Arbeitgeber besonders viel Wert legen.

Erstaunlich war das Vertrauen, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mir entgegenbrachten. Immer durfte ich selbstständig arbeiten und fühlte mich dazugehörig. Auch das selbstständige Beantworten von Emails oder Briefen gaben mir zu dem Gefühl Teil eines Teams zu sein.

Ich strebe einen Beruf an, der es mir ermöglicht mit Menschen zusammenzuarbeiten, bei dem jeder individuell und doch im Team arbeitet und sich alle mit allem für eine Sache einsetzen. Dafür waren diese zwei Wochen eine wundervolle Erfahrung. Es gibt sicherlich viele Menschen, die wie ich mit dem Gedanken spielen zu studieren, aber keine konkreten Vorstellungen haben, da die Universität doch ein wenig unnahbar erscheint und vielleicht auch Angst macht.

Hier haben sich so viele Menschen für mich eingesetzt, mir viele Möglichkeiten geboten und mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen: Ich habe mich von einem Mädchen ohne konkrete Zukunftsvorstellungen in eine junge Frau verwandelt, die ein Ziel vor Augen hat und somit auch den Ansporn etwas zu tun, um dieses Ziel zu erreichen. Ich habe Vorurteile und Ängste abbauen können und kam mir am Ende schon fast wie eine „richtige“ Studentin vor. Schon alleine deshalb, hat es sich wirklich gelohnt. □

## Impressum

Herausgeber:  
Der Rektor der Universität Siegen  
Redaktion:  
Dipl. Pol. Ullrich Georgi (UG, verantwortl.),  
Kordula Lindner-Jarchow M.A. (KL)  
Anschrift: Universität Siegen,  
57068 Siegen,  
Telefon: +49 271 740 4864/4860,  
Telefax +49 271 4911  
presse@uni-siegen.de  
Layout: zettb.de

Druck und Anzeigen:  
VMK - Verlag f. Marketing u.  
Kommunikation GmbH & Co KG /  
Monsheim [www.vmk-verlag.de](http://www.vmk-verlag.de)  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
10. Juni 2009  
Redaktionsschl. d. nächsten Ausgabe:  
10. September 2009



# 18 Jahre (minus 5) in Siegen

## Wasserwirtschaft international – Gerd Förch zieht Bilanz

Anfang Oktober 1991 begann meine aktive Dienstzeit in Siegen: Es regnete, der typische kalte, lang anhaltende Siegerländer Regen jener Tage, und ich fragte mich, wie lange und auf welche Weise ich das aushalten könnte. Mit dem Nachzug der Familie von Herrenberg nach Siegen im Frühjahr 1992 ging es etwas besser. Daraus wurden 18 Jahre, von 1996 bis 2001 durch einen Projektaufenthalt in Äthiopien unterbrochen.



Stolz auf erreichte internationale Vernetzung: Professor Dr.-Ing. Gerd Förch

Äthiopien stand bereits seit 1984 im Fokus meiner beruflichen Tätigkeit, da ich dort vier Jahre als DAAD-Gastprofessor für Wasserwirtschaft an der Addis Abeba University verbringen konnte – mit meiner Familie. Es war eine Zeit, die trotz Armut und Hunger – manch einer mag sich noch an die Live Aid Konzerte erinnern – durch viele positive Erinnerungen bis heute nachklingt. Seit dieser Zeit konnte ich mein Fachgebiet Wasserwirtschaft nur im internationalen Kontext der Entwicklungszusammenarbeit zufriedenstellend definieren.

Damit teilt sich meine Arbeit in Siegen in zwei sehr unterschiedliche Abschnitte. Der erste von 1991 bis 1996 war gekennzeichnet durch große Studentenzahlen – zeitweilig wurde die Kapazitätsgrenze von 120 Studienanfängern im damaligen FH-Studiengang Bauingenieurwesen überschritten. Umfangreiche Lehre, die in keiner Weise durch Assistenten unterstützt werden konnte, prägte die Arbeit. Es gab regelmäßige Aufenthalte am Partnerinstitut „Arba Minch Water Technology Institute/AWTI“ im Süden Äthiopiens, mit dem mich seit einem ersten Beratungsaufenthalt Anfang 1992 eine besondere Beziehung verband, denn drei meiner ehemaligen Studenten aus Addis waren dort als Dozenten beschäftigt. Weiterhin gehörte ich von 1993 bis 1996 dem Rektorat als Prorektor für Lehre und Weiterbildung an.

Das Engagement in Äthiopien, gefördert durch die Bundesregierung im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien, brachte die notwendige Farbe ins Siegener Grau. Eine Reihe von Studierenden – der Wasserwirtschaft als auch des Medienstudiengangs – nahmen die Möglichkeit eines Studienaufenthaltes in Arba Minch wahr. Gemeinsame Forschungen zum Themenbereich „Integriertes Wasser-Ressourcen-Management“ begannen, der erste äthiopische AWTI-Dozent, Seleshi Bekele, promovierte 2001 in Dresden, ich war zweiter Gutachter. Einige Siegener Kollegen trauten sich, mir nach Afrika zu folgen. Im Januar 1997 besuchte der Kanzler der Universität Siegen Arba Minch anlässlich des 10. Jahrestages des Instituts; der damalige Dean des Instituts Hailemariam Dessalegne ist heute

Minister in der Zentralregierung in Addis Abeba.

Zusammen mit dem Kollegen Jürgen Jensen gründete ich 1995 die Forschungsstelle Wasserwirtschaft und Umwelt/FWU, um bei Drittmittelanträgen stärker zu werden. Das erste gemeinsame FWU-Forschungsprojekt ergab, dass über die vergangenen 100 Jahre in Siegen ein Temperaturanstieg von knapp zwei Grad zu verzeichnen war. Das Klima schien sich also zu bessern...

Der Versuch, den FH-Studiengang in einen D I-Universitätsstudiengang umzuwandeln und einen konsekutiven D II-Studiengang einzuführen scheiterte am Veto der Landesregierung. Im Herbst 1996 wurde ich für die Leitung eines Projektes der Entwicklungszusammenarbeit in Äthiopien beurlaubt.

Bei meiner Rückkehr im Herbst 2001 nach Siegen fand ich einen veränderten Fachbereich 10 vor: Die Studierendenzahlen schrumpften rapide, auch waren erste Stellenstreichungen zu akzeptieren. Auf der anderen

Seite kämpften die Kollegen um ein neues Profil und damit das Überleben. Ich versuchte, mich dort entsprechend einzubringen. Das Projekt mit Arba Minch, das zwischenzeitlich durch eine Partnerschaft mit der TU Dresden (Professor Horlacher) gestärkt worden war, ging in eine letzte Phase, die insbesondere durch den Aufbau von Forschungskapazität geprägt war. Damit hatten wir eine erste sichere Drittmittelgrundlage, auch um eine Personalstelle zu finanzieren. Ich konzentrierte mich darauf, weitere Projekte nach Siegen zu holen.

Das erste DFG-Projekt zu Sedimentforschungen im Lake Abaya/Südäthiopien wurde 2003 zusammen mit der Kollegin Schütt (FU Berlin) und dem Kollegen Wenclawiak (FB Chemie) gewonnen. Ababu Teklemariam promovierte 2005 mit meiner Unterstützung am FB Chemie. Weitere Projekte wurden vom DAAD gefördert, die insbesondere dem Ausbau der Hochschulkooperation mit Einrichtungen in Ostafrika zu Gute kamen.

AWTI wurde 2005 zur Universität. Zwei internationale Konferenzen – „Lake and Catchment Research and Lake Abaya Research Conference“, LARS 2004 und LARS 2007 – wurden in Arba Minch mit zahlreichen Forschungsbeiträgen organisiert. Die ersten Stipendiaten aus Äthiopien kamen nach Siegen, um am Fachbereich Bauingenieurwesen zu promovieren (zwei Dissertationen in 2009: Adane Abebe und Kassa Tadele). Durch den Bologna-Prozess wurde der FB 10 in einen universitären Fachbereich übergeführt, mit

einem Diplom-, einem Bachelor- sowie einem Masterstudiengang. Eine Promotionsordnung wurde 2006 erlassen. Die FWU wurde zum Forschungsinstitut Wasser und Umwelt. Siegen erlebt wiederholt und zunehmend mediterrane Sommermonate.

Meine Arbeit in Arba Minch trug weitere Früchte, die Gruppe Wasserwirtschaft der FWU wuchs von anfänglich zwei Personen 2002 – Gerd Förch und Stefan Thiemann – auf neun in 2009, die fast ausschließlich aus Drittmitteln finanziert werden. Stefan Thiemann promovierte 2007 in Berlin mit einem „äthiopischen“ Thema. Neue internationale Projekte vornehmlich in Ostafrika wurden zunächst vom DAAD ermöglicht; heute kommt der Löwenanteil der Finanzierungen von der Europäischen Union. Die Siegener Bauingenieure konnten sich damit im Landesvergleich gegenüber konkurrierenden Bauingenieurfachbereichen anderer Universitäten gut behaupten. Der Aufbau von internationalen Forschernetzwerken und Masterstudiengängen wurde zum Siegener Markenzeichen. Das Schlüsselthema der Siegener Wasserwirtschaft ist „Watershed Management“. Das vom DAAD geförderte „German Water Alumni Network“ (GAWN) gilt als beispielhaft für ein fachlich begründetes und universitätsübergreifendes Netzwerk von mittlerweile 240 Fachleuten aus aller Welt. Zahlreiche Tagungen wurden von der Gruppe Wasserwirtschaft organisiert und besucht. Ergebnisse unserer Arbeit werden für die Öffentlichkeit in eigenen Schriftenreihen dokumentiert.

2008 wurde das Zentrum für Entwicklungsländerforschung ZEW (CICD) gegründet, das interdisziplinäre Projekte aus den Bereichen Maschinenbau, Architektur und Bauingenieurwesen an der Universität Siegen bündelt. Zurzeit laufen Projekte in Laos, Ost- und Zentralafrika sowie Lateinamerika, die im weiteren Sinne der Entwicklungszusammenarbeit zu Gute kommen sollen. Das ZEW ist ein Baustein der Internationalisierungspolitik sowie der fachlichen Profilbildung der Universität Siegen und damit wichtiger Bestandteil des Hochschulentwicklungsplans 2020. Das Ausscheiden aus dem „aktiven Dienst“ zum 1. August gibt mir nun die Chance, die bisher beruflich bedingte Reisetätigkeit nun zusammen mit meiner Frau fortzusetzen und auszudehnen. Dazu bieten die zahlreichen ZEW-Projekte in Ostafrika und Südostasien sowie die international geprägte Berufstätigkeit der beiden Töchter genügend Anknüpfungspunkte. Es gibt noch viele Orte, die wir zusammen besuchen und erfahren möchten. Dem ZEW/CICD werde ich noch einige Jahre als geschäftsführender Direktor angehören. □

### 1. ZEW/CICD KONFERENZ

„Wissenstransfer in der Entwicklungszusammenarbeit: Studieren, Weiterbilden, Forschen und Beraten“

8. Juli 2009, 9.30 Uhr  
Artur Woll Haus  
[www.uni-siegen.de/zew](http://www.uni-siegen.de/zew)

# Offen für alles. Mit Sicherheit.



Sie haben eine Intuition. Eine Idee, die Ihr Unternehmen nach vorne bringt und die Wirtschaft belebt. Jetzt brauchen Sie Menschen, die sich diese Idee auf die Fahnen schreiben. Die mit Begeisterung und Kompetenz Ihre Gedanken in die Tat umsetzen. Seit Jahrzehnten sind wir Partner der internationalen Automobilindustrie und der Mobilhydrauliker. Wir konzipieren und produzieren Aktoren zum **Steuern, Regeln, Aktivieren, Fördern, Dosieren, Schalten und Auslösen**. Es gibt einfach nichts, was

wir nicht in Bewegung brächten. In einigen Segmenten sind wir bereits Weltmarktführer. In anderen sind wir auf dem besten Wege. Mit Sicherheit. Womit sonst?

**Thomas**  
Driven by magnetics

## Lernen ... – mit Sicherheit

Studierende der Informatik-Projektgruppe lösten ein Sicherheitsproblem beim Lernen mit Computern und Internet. „proXsi“, Ergebnis eines arbeitsintensiven Projekts mit selbst organisierten Seminaren, der Programmierung und ausführlichen Erprobung der Software, wurde jetzt vorgestellt. Es handelt sich um einen Proxy-Server für das digitale Signieren von Lernmaterialien.



Die Teilnehmer und Betreuer der Projektgruppe: Narcisse Njoya Ngatat, Michael Pulfrich, Michael Schmidt, Huayu Ding, Joachim Nink, Ronny Wolf, Christian Eibl, Martin Reimer, Joel Tsannang Sokeng, Kirstin Schwidrowski (v.l.)

Mittels E-Learning – Lernen mit Computer und Internet – kann man heute jederzeit und überall lernen. Immer mehr Unternehmen, Schulen und Hochschulen nutzen diese Vorteile und verteilen digitale Lernmaterialien, die auf sog. Lernplattformen gespeichert und über das Internet verfügbar sind. Dabei ist die Sicherstellung der Korrektheit und der unverfälschten Übertragung beim E-Learning wie bei jeder anderen Internetanwendung ein wichtiges, jedoch oft vernachlässigtes Thema. Würde der Forenbeitrag von jemandem verändert? Sind die prüfungsrelevanten Unterlagen wirklich vom Lehrenden? Bei diesen Fragen setzt die Software „proXsi“ an. Sie erzeugt automatisch die korrekte Unterschrift für alle Lerninhalte und Nachrichten, die über eine Lernplattform ausgetauscht werden. Alle anderen Personen können ebenfalls mit Hilfe dieser Software die Unterschriften automatisch überprüfen lassen und werden so auch vor verfälschten Inhalten gewarnt. Damit erhält Lernen im Internet eine deutlich größere Verbindlichkeit und Qualität.

Die internationale Zusammenarbeit der studentischen Projektgruppe war eine besondere Herausforderung für das gemeinsame Arbeiten. Die Studierenden kommen aus China, Kamerun und Deutschland. Sie haben in diesem Projekt viele Erfahrungen gesammelt, die sie in ihrem späteren Berufsalltag anwenden werden. Projektsitzungen und Teamarbeit waren zentral, ebenso das Projektmanagement und die Organisation der Teilarbeiten. Besonders hervorzuheben ist die aufwendige Kleinarbeit der Details in technischen Spezifikationen, um einen reibungslosen Einsatz im Internet erst zu ermöglichen. Die Software entstand am Lehrstuhl von Prof. Dr. Sigrid Schubert „Didaktik der Informatik und E-Learning“ des Fachbereichs „Elektrotechnik und Informatik“. Betreut wurden die Studierenden durch die Informatiker Christian Eibl und Kirstin Schwidrowski. „proXsi“ gibt es auf deutsch, englisch, französisch und chinesisch. Die Software kann über die Webseiten des Instituts kostenlos bezogen werden:

[www.die.informatik.uni-siegen.de](http://www.die.informatik.uni-siegen.de)

## BAC Bodybound Architectonic Creation



Eine Präsentation studentischer Arbeiten des 3. Semesters des Bachelor Studiengangs im Fachbereich Architektur und Städtebau gab's Anfang Mai 2009 im Haus Seel, Siegen.

Inspiziert und angeleitet durch die Lehrtätigkeit der Vertr.-Professorin Ingeborg Meulendijks (Bauakademie Maastricht) im Fach Gestaltung und Gestaltungstheorie präsentierten die 40 Studierenden der Universität Siegen ihre Arbeiten im Scheinwerferlicht. Diesmal wurden keine Zeichnungen oder maßstabgerechte

Modelle gezeigt, sondern außergewöhnliche Handtaschen. Individuell gekleidet trugen die Studierenden ihre persönliche BAC Creation und präsentierten diese der Öffentlichkeit auf dem Laufsteg – wie eine Haute Couture Modenschau, mit musikalischer Untermauerung, Kommentaren, exzentrischen Kreationen und professionellen Foto shootings. □

## Neu in Siegen

Seit dem Sommersemester 2009 vertritt Prof. Dr. Niels Werber im Fachbereich 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften der Universität Siegen im Fach Germanistik den Bereich 'Neuere Deutsche Literaturwissenschaft'. Vor der Annahme des Rufes nach Siegen war Prof. Werber an der Fakultät für Kulturwissenschaften der TU Dortmund Inhaber des Lehrstuhls für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Intermedialität und Interkulturalität. An der Ruhr-Universität Bochum absolvierte Herr Werber ein Magisterstudium mit den Fächern Germanistik und Philosophie, das er 1991 mit dem Magisterexamen abschloss. 1993 wurde er zum Dr. phil. promoviert und erhielt für seine Doktorarbeit den Preis der Ruhr-Universität 'für exzellente Dissertationen'. Von 1994 bis 1999 war Dr. Werber Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Germanistik der RUB, unterbrochen durch die Wahrnehmung einer Gastprofessur an der Lomonossow-Universität, Moskau



und durch Kurzzeitdozenturen in Bukarest und Bologna. Gefördert durch ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft habilitierte sich Dr. Werber an der Ruhr-Universität für das Fach 'Deutsche Philologie'. Von 2001 bis zu seinem Ruf an die Universität Siegen übernahm Prof. Dr. Werber Vertretungsprofessuren u. a. an der RUB, der Humboldt-Universität Berlin, der Bauhaus-Universität

in Weimar und an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck. Darüber hinaus war er im wissenschaftlichen Beirat der Kunsthalle Schirn in Frankfurt und als wissenschaftlicher Berater der Wiener Festspiele (2007) aktiv. Ein von der DFG unterstützter Forschungsaufenthalt führte ihn 2003 an die Université de Montréal in Kanada. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten 'Literarische Kommunikation', 'Visuelle Semantik', 'Selbstbeschreibungsmethoden der Gesellschaft', 'Soziale Insekten' sowie Raum und Geopolitik.

Zum Sommersemester 2009 hat Prof. Dr. Carsten Nowak im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik die Professur für die Fachgebiete Europarecht, Völkerrecht, Verfassungsrecht und Verwaltungsrecht übernommen. Prof. Nowak hat am Fachbereich



Rechtswissenschaft der Universität Hamburg studiert und dort auch das Erste und Zweite Staatsexamen abgelegt. Nach der 1997 erfolgten Promotion war Prof. Nowak von 1999 bis 2004 als wissenschaftlicher Assistent am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Hamburg und als Koordinator des internationalen und interdisziplinären Postgraduiertenstudiengangs „Master of European Studies“ an der Univer-

sität und am Europa-Kolleg Hamburg tätig. Es folgten Lehrstuhlvertretungen an der Juristischen Fakultät der Universität Rostock, an der Universität Hamburg sowie vor allem an der Juristischen Fakultät der TU Dresden. 2008 habilitierte sich Prof. Nowak in Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf den Gebieten des Europarechts, des Völkerrechts sowie des Verfassungs- und Verwaltungsrechts.

Inhaberin der Marketingprofessur im Fachbereich 5 Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik ist seit dem Sommersemester 2009 Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein.

Frau Schramm-Klein ist 35 Jahre alt, stammt aus dem Harz und studierte von 1993 bis 1998 Betriebswirtschaftslehre und Internationale Wirtschaft an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Nach dem Abschluss als 'Diplom-



Kauffrau' mit einer Zusatzqualifikation 'Internationale Wirtschaft', war Frau Schramm-Klein wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Außenhandel und Internationales Management der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Dort promovierte sie mit einer Arbeit über 'Multi-Channel-Retailing – Eine verhaltenswissenschaftliche Analyse der Wirkung von Mehrkanalsystemen im Handel'. Nach der mit 'summa cum laude' abgeschlossenen Dissertation war Frau Schramm-Klein als wissenschaftliche Assistentin bei Prof. Dr. Joachim Zentes in Saarbrücken tätig, wo sie ihre akademische Ausbildung 2008 mit der Habilitation abschloss. Die Habilitationsschrift trägt den Titel 'Standortstrategien von Handelsunternehmen – Eine Analyse aus Konsumenten- und Unternehmensperspektive'.

Als Gastdozentin war Frau Schramm-Klein u. a. am University College Dublin, an der E. M. Lyon Universität Basel und an der Universidad Gabriela Mistral in Santiago de Chile tätig. Eine Gastprofessur an der Universität Graz sowie die Vertretung des Gottlieb-Duttweiler-Lehrstuhls für Internationales Handelsmanagement an der Universität St. Gallen waren weitere Stationen ihrer akademischen Laufbahn. Dass sich wissenschaftliche Karriere und Elternschaft nicht gegenseitig ausschließen, dafür sind Frau Schramm-Kleins Töchter Helena (4 Jahre alt) und Lucia

## 14. Rudolf-Lodders-Wettbewerb in Hamburg

Siegerer Architekturstudierenden ausgezeichnet



Anfang Mai 2009 erhielt die Siegerer Architekturstudentin Katharina Schawinski für ihren Wettbewerbsbeitrag einen dritten Rudolf-Lodders-Preis, die Diplomarbeit von Verena Giesler (Absolventin 2009) wurde mit einer Anerkennung bedacht und wurde sowohl in der Ausstellung gezeigt als auch in den Katalog aufgenommen. Mit 131 eingereichten Arbeiten hatte der bundesweit ausgeschriebene diesjährige Rudolf-Lodders-Wettbewerb „Entwicklung von Strategien zur Eroberung der Insel im Spreehafen Hamburg“ eine Rekordbeteiligung. Die ausgezeichneten Arbeiten wurden in einer dreiwöchigen Ausstellung in der Freien Akademie der Künste in Hamburg gezeigt, anschließend zusammen mit allen 131 eingereichten Arbeiten in der Hafen City Universität Hamburg präsentiert. □

Fortsetzung, S.9

Neu in Siegen

Fortsetzung v. S. 8

(1 Jahr alt) der lebendige Beweis. Prof. Dr. Hanna Schramm-Klein ist Autorin von Monografien und Beiträgen in Sammelbänden, Mitherausgeberin des zweimal jährlich erscheinenden „European Retail Research“, Verfasserin von Beiträgen in begutachteten wissenschaftlichen Zeitschriften und Konferenz-Proceedings und hat Vorträge auf zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen gehalten. Ihre aktuellen Forschungsinteressen liegen auf den Gebieten der Distributionspolitik, des Handelsmarketings und des internationalen Marketings. Aktuell beschäftigt sie sich u. a. mit Fragen der Gestaltung von Vertriebswegen, der Standortwahl und Standortstrategien von Handelsunternehmen sowie mit Untersuchungen zur Markenpolitik und der Bedeutung von Corporate Social Responsibility für den Erfolg von Unternehmen.

Personalien

Ruf erhalten

an die Universität Rostock  
 Prof. Dr. Sebastian Keßing  
 (FB 5 – Volkswirtschaftslehre)

Promotionen

Lucia Theresia Heumann  
 (FB 3 – Fach: Germanistik)  
 Thema: „Ethik und Ästhetik bei Fichte und Sartre – eine vergleichende Studie“

Barbara Kordes  
 (FB 3 – Fach: Germanistik)  
 Thema: „Musikalische Lesearten: Heiner Goebbels und Heiner Müller.“

Gabriele Lück  
 (FB 3 – Fach: Germanistik)  
 Thema: „An Hermann Hesse – der Leser als Produzent“

Marco Schmidt  
 (FB 5 – Wirtschaftswissenschaften)  
 Thema: „Interne Markenstärke von „B-to-B-Unternehmen“. Konzeption – Determinanten – Erfolgsauswirkungen“

Peer Stechert  
 (FB 12 – Elektrotechnik und Informatik)  
 Thema: „Fachdidaktische Diskussion von Informatiksystemen und der Kompetenzentwicklung im Informatikunterricht“

Edelgard Vacek  
 (FB 3 – Germanistik)  
 Thema: „Wie man über Wandel spricht – perspektivische Darstellung und interaktive Bearbeitung von Wandel in Organisationsprozessen“



Siegen, Bereich „Siegplatte“:

Modell entsteht im Wasserbaulabor

Im Wasserbaulabor des Forschungsinstituts Wasser und Umwelt (fwu) der Universität Siegen haben die Bauarbeiten zur Errichtung des rund 96 Quadratmeter großen wasserbaulichen und städtebaulichen Modells zur Untersuchung der Neugestaltung der Sieg in der Siegener Innenstadt begonnen.

Ziel dieser Modelluntersuchung ist es, verschiedene naturnahe Umgestaltungsvarianten für den Siegabschnitt hydraulisch zu überprüfen und zu optimieren. Neben Überprüfung und Optimierung der Geometrie für Niedrig- bis Hochwasserdurchflüsse sowie des hydraulischen Verhaltens wird das Modell der städtebaulichen Veranschaulichung der Gestaltungsvarianten dienen. Zunächst wird der Siegabschnitt von unterhalb der Einmündung der Weiss bis zum Parkhaus Heeserstraße samt entsprechendem Umfeld nachgebildet. Die Modellfläche wird eine maximale Länge von etwa 19 Metern und eine maximale Breite von etwa sieben Metern umfassen, also etwa eine

Gesamtfläche von 95 Quadratmetern haben. Das Modell wird in Modulbauweise erstellt, d.h. der Umgestaltungsbereich zwischen Brücke Bahnhofstraße und Brücke Hindenburgstraße wird in Form einer „Wanne“ ausgeführt, in der alle Planungsvarianten in Form von vorgefertigten Modulen eingefügt werden können. Dieses Vorgehen ist zwar aufwändig, ermöglicht aber die Untersuchung der Varianten ohne vollständigen Umbau sowie weitere Detailvorschläge eines städtebaulichen Wettbewerbs einfließen zu lassen.

Um aus den Modellversuchen verlässliche hydraulische Aussagen für die Umgestaltung der Sieg im



Bilder der Laborcam: Noch lässt die Geländemodellierung auf sich warten – die Höhenangaben der Stadt Siegen stehen noch aus...

Bereich der Siegplatte zu gewinnen, werden die wasserbaulichen Untersuchungen im Modellmaßstab 1:30 erfolgen. Dabei werden nicht nur die Sieg mit Uferbereich und Sohlauflauf maßstäblich nachgebildet, sondern auch die angrenzenden Gebäude, Brücken und Stadtmobiliar von Studierenden des Fachbereichs Architektur und Städtebau maßstabsgetreu nachgebaut und im Modell verankert. Durch diese Erweiterung des hydraulischen Modells zu einem Ansichtsmodell mit städtebaulichem Charakter ist es möglich,

die unterschiedlichen Umgestaltungsvarianten zu verdeutlichen. Prof. Jürgen Jensen (fwu FB Bauingenieurwesen) und Prof. Bernd Borghoff (Städtebau und Städtebauliches Entwerfen, FB Architektur) werden nach Fertigstellung des Modells umfangreiche Untersuchungen zur Umgestaltung der Sieg und der städtebaulichen Varianten im Innenstadtbereich durchführen. □

Die Laborcam: [www.uni-siegen.de/fb10/fwu/wb/laborcam/](http://www.uni-siegen.de/fb10/fwu/wb/laborcam/)

„100 Tage Obama: ein anderes Amerika?“

Auftaktveranstaltung „Podium Aktuelle Politik“

„Obama hat einfach einen Knopf zum Neustart gedrückt und damit unseren Landsleuten Mut gemacht“: So erklärte sich Politikberater Dr. Andrew Denison die elektrisierende Wirkung des neuen amerikanischen Präsidenten beim „Podium Aktuelle Politik“ am 4. Mai im Museum für Gegenwartskunst.

Organisiert wird diese neue Reihe vom Fach Politikwissenschaft der Universität Siegen. Andrew Denison diskutierte bei der Auftaktveranstaltung gemeinsam mit dem Generalkonsul der USA, Matthew Boyse, dem Chefredakteur der Siegener Zeitung, Dieter Sobotka, sowie der geschäftsführenden Direktorin des Amerika-Haus NRW, Eveline Metzen. Für Frau Metzen sagte die Obama-Begeisterung vor allem etwas über uns Deutsche aus: „Wir projizieren unsere eigenen Wünsche und Sehnsüchte auf das Land, deshalb lassen uns die USA nicht kalt“.

Vor mehr als 80 Zuhörerinnen und Zuhörern moderierte der Siegener Politikwissenschaftler und Privatdozent Dr. Christoph

Strünc ein eine Runde, die sich in vielem einig war, aber nicht in allem. Dieter Sobotka konnte keine zusammenhängende Strategie in der Außenpolitik erkennen. Der Dialog mit Russland sei konfus, und beim Atomstreit mit dem Iran gebe es keine klare Linie. Auch die Kehrtwende bei Guantanamo sei halbherzig. Generalkonsul Boyse hielt dagegen: „Es gibt keine Obama-Doktrin, dafür ist die Welt inzwischen zu kompliziert“. Zwei besondere Ereignisse hoben alle Podiumsteilnehmer hervor: Seine Fähigkeit, unmittelbar mit seinen Landsleuten zu kommunizieren und sein Pragmatismus. Inzwischen sei klar, dass Barack Obama kein abgehobener Visionär und Prediger des Wandels um jeden Preis sei. Außerdem stoße selbst



PD Dr. Christoph Strünc (Mitte) moderierte die Auftaktveranstaltung der Reihe „Podium Aktuelle Politik“

ein Charismatiker wie er schnell an die Grenzen des amerikanischen politischen Systems. Denn Politik in den USA sei im Grunde ein quälend langsamer Prozess, gespickt mit vielen gegenseitigen Kontrollen. Auch die Zuhörerinnen und Zuhörer mischten sich mit ein. Ist Obama wirklich mit Kennedy vergleichbar, wie ist seine Position zur Todesstra-

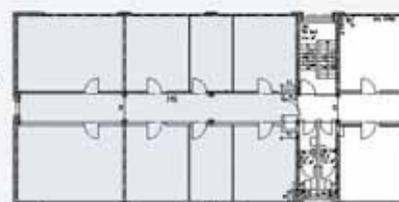
fe und zur Waffengesetzgebung, woran könnte er scheitern? Die lebendige Debatte mit engagierten Teilnehmern und ebenso engagiertem Publikum hat eine Marke gesetzt und Erwartungen geweckt. Im kommenden Wintersemester gibt es das nächste „Podium Aktuelle Politik“, das ganz im Zeichen der Bundestagswahl 2009 stehen wird. □

Technologiezentrum CARTEC in LIPPSTADT

Ihr Startbüro:  
 Bedarfsgerechtes Angebot für Gründer, Bsp.: 20 qm, 144 Euro im Monat, zzgl. NK



Ihre Expansion:  
 Flexibel mietbare Raumeinheiten, Konferenz- und Besprechungsräume, Telefonservice, uvm.



Ihre Adresse: Erwitter Str. 105  
 59557 Lippstadt  
 Weitere Infos: CARTEC GmbH, Tel.: 02941/270-102  
[www.cartec.de](http://www.cartec.de), [info@cartec.de](mailto:info@cartec.de)

## Neu erschienen

Christian Scholz,  
Volker Stein (Hrsg.)  
Bologna-Schwarzbuch

Mit einem Geleitwort Bernhard Kempen, Präsident des Deutschen Hochschulverbandes  
Bonn: DHV 2009, 202 S., 21,- Euro  
ISBN 978-3-924066-89-5

Die Professoren Christian Scholz (Saarbrücken) und Volker Stein (Siegen) als Herausgeber sowie die insgesamt 13 Autoren möchten wichtige Informationen dazu vermitteln, was die so genannte „Bologna-Reform“ eigentlich wollte und was wirklich dabei herausgekommen ist. Die vorgelegten Befunde sind schockierend und werfen ein böses Licht auf viele der handelnden Personen: Nicht nur werden die angestrebten Ziele eindeutig verfehlt, es werden auch immer neue Konzepte aufgesattelt, die zu einer Entmündigung von Studierenden und Professoren führen, gleichzeitig aber Institutionen wie die Hochschulrektorenkonferenz und externe Akkreditierungsagenturen in ihrer – so



die Autoren des Buches – „unlegitimierten Macht“ bestärken. Ist nicht bereits alles gesagt zur deutschen Umsetzung von „Bologna“, zu seinen Stärken, seinen Schwächen? Die Antwort ist eindeutig „nein!“. Viele wissen weder, dass es diesen Bologna-Prozess gibt, noch welche verheerenden Wirkungen er in der deutschen Bildungslandschaft ausgelöst hat: für die Studierenden, für Fakultäten und Fachbereiche, für die einzelnen Hochschullehrer. Dabei ist das Problem noch nicht einmal vollständig in der Wirtschaft angekommen, die „Bachelor welcome“ sagt, Lohnkostensenkung meint – und langsam gemeinsam mit dem Wissensstandort Deutschland untergeht. Das „Bologna-Schwarzbuch“ vereint neben den Herausgebern eine Reihe namhafter Professorinnen und Professoren: Peter J. Brenner, Karl-Otto Edel, Wolfgang A. Halang, Thomas Hering, Walter Krämer, Wilfried Krüger, Joachim Lege, Andrea Liesner, Konrad Paul Liessmann, Walter Slaje, Dietrich von der Oelsnitz, Jürgen Weibler, Stefan Winter. Das Buch liefert neben einer umfassenden Analyse, auch provokante Konsequenzen, die sich nach Ansicht der Autoren aufdrängen: z.B. die sofortige Abschaffung der Akkreditierungen, Ersetzung der aktuellen zentralen Planwirtschaft durch echte Marktlösungen und der Verzicht darauf, Universitäten zu Fachhochschulen umzufunktionieren.

## „Get the party started!“

## Der Goldene Monaco 2009

Die Preisträger stehen fest, der rote Teppich wurde aufgerollt und die Kameras sind wieder abgebaut: der Goldene Monaco 2009 ist vorüber.



In Siegens ApolloTheater: Alle Preisträger vereint auf den Brettern, die die Welt bedeuten

Am 20. Mai wurde es zunächst jedoch ernst, die ersten Gäste betreten das mit Theken für eine festliche Party ausgestattete Foyer des Apollo Theaters Siegen. Um 20.30 Uhr wurden die Saaltüren des Goldenen Monacos und die Gala konnte beginnen. „Get the party started!“ – besser hätte die Band inklusive Sängerin die folgenden drei Stunden Programm nicht beginnen können. Auch die Moderatoren Jasmin Amend und Sebastian Brings folgten diesem Motto, während sie die Gäste durch den Abend führten. Nach einer kurzen Vorstellung des Goldenen Monacos folgte auch schon die erste Preisvergabe des Abends in der Kategorie Musikvideo. Die Auszeichnung erhielten Abel Hoffmann, Carina Eisner, Xenia Blech und Alex Niggemann für ihren Clip für

den Song „Geschichte schreiben“ der Band „Echtzeit“.

Eingespielte Videos der Programmgruppe des Goldenen Monacos, die deutsche Castingshows aus einer satirischen Sicht nachgestellt hatten, sorgten für eine lockere Atmosphäre.

Mithilfe eines Flipcharts erklärten die Moderatoren dem Publikum dann den nächsten Preis: der sog. Publikumsfilm. Unter drei Filmen konnten die Zuschauern bis zur Pause per Wahlzettel für ihren Favoriten stimmen. Sebastian Schwelm, Dennis Daub und René Schierl erhielten diesen Preis für ihr Werk „Anabiosis“.

Doch das Programm bestach auch durch hervorragende Show-Acts. Den Auftakt machte eine



Synchron und souverän: Jasmin Amend und Sebastian Brings führten durch einen glamourösen Abend

Capoeira-Gruppe aus Siegen, die durch Tanz, Gesang und Kampfkunst das Publikum begeisterten. Es folgte die Verleihung des Goldenen Monacos an den besten Dokumentarfilm. Der Preis ging an Boas Schwarz für seine Dokumentation über einen Obdachlosen in Karlsruhe.

Wichtiger Programmteil war selbstredend die Vorstellung

der Jury, die sich im Vorfeld der schweren Aufgabe angenommen hatte, die Preisträger zu bestimmen. Von der „Filmemacherin“ Juliane Thevissen, über die „praxisnahe“ Andrea Hanke, dem „Allrounder“ Marcus S. Kleiner, dem „Infotainer“ Peter Mattusek sowie der „kreativen Wurzel“ Massoud Shabanpour, wurde jedes Jurymitglied mit einer unterhaltsamen Charakterisierung bedacht.

In der dritten Kategorie, dem besten Werbespot, wurde die Auszeichnung an die Macher von „Humbug“, Michael Maas und Stefan Schwenzfeier verliehen. Den Goldenen Monaco für den besten Kurzfilm bekamen Thomas Böhm, Philipp Bojahr und Boas Schwarz für ihren trashigen Kurzfilm „UFO – Alien Invasions of Siegen“ überreicht. Das Doc-Team unterhielt während der Pause mit einer atemberaubenden Bike-Trail-Show die Zuschauer, sogar die Moderatoren übernahmen hier eine kleine Rolle.

MistahNice heizte mit einer Hip-Hop-Performance kurz vor Ende der Gala noch einmal so richtig ein. Krönender Abschluss der Veranstaltung war die Verleihung eines Goldenen Monacos als Jury-Sonderpreis. Kai Naumann, Marcel Barion und Christina Scholz durften ihn für den düster angehauchten Kurzfilm „Lacrimosa“ entgegennehmen.

Nachdem Rektor Ralf Schnell sowie die Gesamtorganisatorinnen Maren Möller und Melissa Obenaus eine kurze Schlussbilanz gezogen hatten, öffneten sich die Türen des Apollo Theater erneut: diesmal zur After-Show-Party, die dank Cocktailbar und Außenbereich für einen ausgelassenen Ausklang des Abends sorgte. □

## Kurz notiert

## Info-Angebote nachgefragt

Regen Zuspruch bei den Schülerinnen aus der Region fand der diesjährige „Girls' Day“. Vor allem die vom Student Service Center/SSC erstmals angebotene zentrale Auftaktveranstaltung füllte das Audimax komplett. Auch die vom SSC angebotenen und neu konzipierten Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte „Irgendwas mit ...“ finden bei Schülern und Eltern gleichermaßen großes Interesse. Die Einbindung von aktuell Studierenden hat sich bewährt.

## Schwarzes Brett online

Unter [www.unibrett.net/siegen](http://www.unibrett.net/siegen) findet man das Schwarze Brett online der Uni Siegen. Das Angebot ist ein vom Gründerbüro der Uni unterstütztes Projekt von vier Studierenden, das helfen soll, das Studentenleben einfacher zu machen. Die Seite ist kostenfrei und dient als Ergänzung zu den echten Schwarzen Brettern an der Uni. Wer sich registriert, bekommt sein eigenes UniBrett mit eigener Internetadresse und weiteren nützlichen Werkzeugen. So können z.B. einmal erstellte Aushänge mit einem Klick ausgedruckt werden, um diese zusätzlich aufzuhängen, oder man informiert direkt seine Freunde und Bekannte über alles was man bietet, tauscht oder sucht.

## Antrittsvorlesung Professor Weyrich

Vor rund 100 Zuhörern hielt kürzlich Prof. Dr.-Ing. Michael Weyrich, FB Maschinenbau, Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Montage, seine Antrittsvorlesung zum Thema „Digitale Fabrik“. Mit Hilfe dieser neuartigen Verfahren lässt sich die Produktion effizienter organisieren und die Produktivität in der Fertigung steigern.

## Tagung Evolution in der Öffentlichkeit (1859-2009)

Vom 3. bis 5. September 2009 findet an der Universität Siegen eine internationale und interdisziplinäre Tagung „Evolution in der Öffentlichkeit (1859-2009) – Die Auseinandersetzung mit einer naturwissenschaftlichen Theorie von Charles Darwin bis heute“ statt. Das Darwin-Jahr 2009 bietet Anlass, sich diese inzwischen über 150 Jahre hinweg überaus kontroverse und facettenreiche Debatte, ihre Thesen und ihren Verlauf vor Augen zu führen. Veranstaltet wird

die Tagung vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Prof. Dr. Angela Schwarz.

[www.uni-siegen.de/evolution2009/](http://www.uni-siegen.de/evolution2009/)

## Tagung zu Johannes Calvin

Das Jahr 2009 wird auch als Calvinjahr bezeichnet: 500 Jahre Calvin. „Calvin heute. Die Relevanz der Theologie Calvins für Kirche und Gesellschaft“ lautet der Titel einer Tagung vom 3. bis 5. September 2009 an der Universität Siegen, die der Relevanz der Theologie Calvins für Kirche und Gesellschaft nachgehen will.

[www.calvin.bplaced.net](http://www.calvin.bplaced.net)

## BMBF-Verbundprojekt zu Extremsturmfluten gestartet

Prof. Dr. Jürgen Jensen (FB 10 Bauingenieurwesen) ist an einem BMBF-Verbundprojekt zu Extremsturmfluten beteiligt. Mit den Ergebnissen wollen die Forscher nicht nur die noch vorhandenen Wissenslücken hinsichtlich extremer Sturmflutereignisse schließen, sondern auch die Hochwasserrisiken an einer offenen Küste (am Beispiel von Sylt) und in einer Megacity in einem Ästuargebiet (am Beispiel von Hamburg) bestimmen. Die Laufzeit des mit einer Summe von rd. 1,2 Mio. Euro geförderten Forschungsvorhabens beträgt 45 Monate.

## Preis des polnischen Generalkonsulats an Natasza Stelmaszyk

Dr. Natasza Stelmaszyk, wissenschaftliche Mitarbeiterin im FB 3 Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften, ist mit dem Förderpreis des Generalkonsulats der Republik Polen für ihre Doktorarbeit ausgezeichnet worden. Bereits im November 2008 hat Dr. Stelmaszyk den Preis der Universität Siegen für ausländische Studierende für ihre Arbeit mit dem Titel „Polonica nova oder die Barbaren sind längst da... Die polnische Literatur der Nachwendzeit und ihre Situation im deutschsprachigen Raum seit 1989“ erhalten.

## Masterstudiengang Psychologie geplant

Ein Masterstudiengang mit Schwerpunkten in der klinischen Psychologie und der Entwicklungs- und Organisationspsychologie soll zum Wintersemester 2010/11 an der Universität Siegen eingerichtet werden.